



Dr. Gudrun Lingner, Adelheid Mühlmann, Karin Mühlhaus, Heike Markovski, Dr. Cornelius Presch und Gernot Lemberg (v. l.) bei der Fachtagung im Ameos-Klinikum.
Foto: privat

Fachtagung zum Thema ADS/AHDS-Syndrom

„Zappelphilipps“ soll besser geholfen werden

Von Dieter Kunze

Halberstadt. Das so genannte Zappelphilipp-Syndrom beschäftigt nach wie vor besorgte Eltern und Fachkräfte. Traditionell fand kürzlich das Symposium zu regionalen Fragen bei Diagnostik und Therapie des Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms (ADS) im Harzkreis statt. Im gut besuchten Kongresszentrum des Halberstädter Ameos-Klinikums eröffnete Dr. Cornelius Presch, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und Vorstandsvorsitzender des Freundeskreises Klinisches Förderzentrum für Kinder und Jugendliche, Schwerpunkt ADS/ADHS, die Tagung. Diplompädagoge Gernot Lemberg referierte zu Fragen der stationären und teilstationären Hilfe. Zu therapeutischen Behandlungsangeboten sprach Adelheid Mühlmann aus dem Evangelischen Fachkranken-

haus für Psychiatrie „Hildegard von Bingen“ in Neinstedt.

Nicht nur viele Experten aus dem Harzkreis waren der Einladung gefolgt, sondern auch Gäste aus den umliegenden Kreisen wie Aschersleben, Oschersleben, Magdeburg und Bernburg. Die Vorträge wurden ausführlich diskutiert sowie neue Erkenntnisse gewonnen und Rückschlüsse gezogen bezüglich der weiteren Therapie von ADS/AHDS-Patienten. „In den Gesprächen kam große Dankbarkeit über die Möglichkeit eines solchen Erfahrungsaustausches mit betroffenen Eltern, Selbsthilfegruppen und Fachleuten zum Ausdruck“, sagte Presch. Das Netzwerk Ärzte-Patienten-Angehörige sei eng geknüpft und werde ständig verbessert.

Chefarzt Presch dankte vor allem der Koordinatorin des Freundeskreises, Heike Markovski, für die Organisation der Veranstaltung.